

der Basis schwarz; der ganze Aussenrand der Brust ist hell blutrot. Der Bauch hat jederseits 3—4 schwarze Querflecken. Die Vorderschenkel unten gegen die Spitze hin mit einem Dorn. — Länge: 16½ mm., Schulterbreite 4¼ mm. — Sula Besi (Molukken.)

Caenocoris maximus n. spec. Viel grösser als *C. augur* Stal, mit dem er in der Färbung übereinstimmt; Behaarung gelblich. Das Halsschild zeigt eine sehr starke, durchlaufende Quervertiefung; der Hinterrand ist gerade abgeschnitten; die Hinterecken ragen nicht hervor. Der Schnabel erreicht fast die Mitte des vierten Bauchsegments. Das Schild ist rot; der Grund bläulich weiss. Die schwarzen Bruststücke sind aussen rot-gerandet. Bauch jederseits mit 3 schwarzen Querflecken. Fühlerglied 1 rot. — Länge 21¼ mm; Schulterbreite 6¼ mm. — Celebes.

Caenocoris nigriceps n. spec. In Färbung und Bau dem *C. augur* Stal nahe verwandt, nur von gestreckter Gestalt und durch den schwarzen Kopf sofort zu unterscheiden. Die Behaarung aller rotgefärbten Körperteile ist gelblich. Das Halsschild ist nach hinten stärker convex ansteigend, der Hinterrand querüber fast glatt abgestutzt, die Hinterecken nicht oder nur ganz leicht gerundet vortretend. Der Schnabel erreicht das Ende des dritten Bauchringes. — Länge 19 mm., Schulterbreite 5 mm. — Celebes.

Caenocoris grisescens n. spec. In Gestalt und den Fühlervhältnissen ebenfalls dem *C. augur* Stal ähnlich. Das Halsschild ist weniger dicht punktiert und sein Hinterrand weniger breit (aber deutlich) ausgebuchtet; die Hinterwinkel wenig und abgerundet vorragend. Der Schnabel erreicht die Mitte des vorletzten Bauchsegments. Das Rot des Körpers ist ein verwaschenes Orange; die Oberseite ist grauschwarz, bis auf den Kopf, die Hals- und Schulterwinkel sowie die Seitenränder des Halsschildes, die Schildspitze und einen schmalen Costalrand des Coriums. Behaarung auch der dunkelfarbigen Teile gelb oder gelbgrau. — Länge 16¾ mm; Schulterbreite 4½ mm. Key-Inseln

Caenocoris schultheissi n. spec. Färbung und Fühlervhältnisse wie bei *C. augur* Stal, doch viel kleiner und schmaler. Der Hinterrand des Halsschildes ist querüber fast ganz gerade abgestutzt, die Hinterecken nicht oder nur ganz undeutlich erkennbar. Der Schnabel erreicht das Ende des dritten Bauchsegments. Das erste Fühlerglied ist, die

Spitze ausgenommen, rot. Der Bauch jederseits mit 3—4 schwarzen Querflecken. — Länge 11—12 mm.; Schulterbreite 3¼ mm. — Sumatra.

(Fortsetzung folgt.)

PRODROMUS

einer Macrolepidopteren-Fauna des Traun- und Mühlkreises in Oberösterreich.

(Von Ferd. Hims!, Linz.)

(Fortsetzung.)

BOMBYCES.

Nyctevolidae.

Earias

clorana L. 4,5. 6,7. R. 5,6. 9,10. Salix. Selten.

Hylophila

prasinana L. 5,6. R. 7—9. Quercus, Fagus.

Pöstlingberg, Diesenleithen.

Lithosidae.

Calligenia

miniata Forst. 6,7. R. 5. Parmelia. Am elektrischen Licht des Bahnhofes Linz.

Setina

roscida Esp. Nach Speyer „Linz und Wels, auf Waldwiesen“.

mesomella L. 6,7. R. 5. Jungermania / Ueberall nicht selten.

Lithosia

muscerda Hufn. Nach Speyer „Linz in Erisümpfen“.

griseola Hb. Nach Speyer „Linz“.

deplana Esp. 6,7. R. 5. Parmelia. Pöstlingberg.

complana L. Am 29. Juli 1900 1 Falter in Buchenau gefangen.

unita Hb. 6,7. R. 5. Parmelia. Pöstlingberg.

lutarella L. Nach Speyer „in Oberösterreich wurde sie nur und selten bei Stayr gefangen.“

sororella Hufn 5—7. R. 4,5. Parmelia. Pteningberg.

Gnophria

quadra L. 7. R. 5,6. Parmelia, Stieta. Pöstlingberg, Schilfenberg.

rubricollis L. 5,6. R. 8,9. Parmelia. Diesenleithen.

Arctiidae.

Emydia

striata L. Nach Speyer „Linz, Wels“.

Euchelia

jacobaea L. 6. R. 5. Senecia jacobaea. Welser Haide.

Nemophila

russula L. 6,8. R. 5,7. Plantago, Taraxacum. Nirgends selten.

plantaginifolia L. 5,6. R. 5. Plantago. Buchenau.
a. matronalis Fr. Unter der Stammform, selten.

Callimorpha

dominula L. 5,6. R. 5. Rubus idaeus, Symphitum,
Lonicera. Buchenau, Schiltensberg.
hera L. 7,8. R. 5,6. Epilobium, Plantago, Rubus.
Pfenningberg, Auhof, Pöstlingberg.

Pleretes

matronula L. 6,7. R. 4,5. Lonicera, Salix caprea,
Rubus. Diesenleithen, Buchenau.

Arctia

caja L. 7,8. R. 9—6. Plantago, Taraxacum,
Rubus. Gemein.
villica L. 6,7. R. 5. Plantago, Taraxacum. Ur-
fahrwand, Buchenau.
purpurata L. 6,7. R. 5. Plantago, Galium. Rubus.
Buchenau, Gramastetten, Schiltensberg.
aulica L. 5,6. R. 4. Plantago, Achillea. Welser
Haide.

Spilosoma

fuliginosa L. 5 8 R. 7—4. Taraxacum Gemein.
lucifera Esp. Nach Speyer „Oberösterreich, bei
Wels und am Krensurprung bei Micheldorf“.
mendica Cl. 5,6. R. 8—10. Taraxacum, Plantago.
Pfenningberg.
lubricipeda Esp. 5 7. R. 8—10. Urtica, Rubus.
Nirgends selten,
menthastri Esp. 5—7. R. 7—9. Polygonum,
Viola, Gemein.
urticae Esp. Nach Speyer „Oberösterreich, fast
allerorten“.

(Fortsetzung folgt)

Meine Excursion von 1900.

Von Paul Born.

(Fortsetzung.)

Schon um 4 Uhr morgens bestiegen wir also einen Wagen und fuhren in angenehmer Morgenkühle zunächst von Ceres abwärts, da die durch das Val Grande hinaufführende Strasse etwas weiter unten abzweigt, und jenseits der Stura hinläuft. Die Fahrt wäre herrlich gewesen, aber da wir nicht genügend ausgeruht hatten, so wurden wir, im Wagen behaglich eingebettet, recht faul und für heute zu grossen Taten wenig begeistert. Das Val Grande ist sehr schön; stattliche Ortschaften und üppige Kastanienhaine wechseln ab und der obere Teil nimmt nach

und nach immer mehr alpinen Charakter an, besonders gegen Forno hin, wo das Tal durch gigantische so viel als unübersteigbare Felsen und Gletscher einen jähen Abschluss findet. Schöne Villen und saubere Wohnhäuser geben den Dörfern einen Anstrich von Wohlhabenheit, unter ersteren namentlich diejenigen des Conte Marengo und Marchese Barolo, zwei Namen, die man wenigstens behalten kann, wie Freund Steck meinte.

Nach 8 Uhr kamen wir in Campo Pietra an, einem kleinen Dörfchen mit einem kleinen Gasthofe, dem besten des Tales. Hier stiegen wir ab, belegten unser Zimmer und brachen dann auf zu einer Excursion ganz in den Hintergrund des Tales. Forno, sein letztes Dorf, war bald erreicht. Wir stiegen noch ein kleines Stück anwärts in den Kastanienwald, aber wir waren heute wirklich recht träge und zu wenig ausgeruht und die ganze Gegend sah nichts weniger als Caraben-verheissend aus. Unmittelbar hinter Forno steigt der französisch-italienische Grenzwall fast senkrecht empor, eine unendlich wilde, steile und von fast ununterbrochenen Gletschern gekrönte Wand, wo sollten da Caraben herkommen? Auch begannen die Sonnenstrahlen sich recht fühlbar zu machen und so legten wir uns in diesem Kastanienhain ein bisschen aufs Ohr und wenn uns auch das zahlreiche Bremsen- und Fliegen-geschmeiss keinen erquickenden Schlaf gönnte, so ruhten wir doch aus, betrachteten ein Weilchen die schaurig wilde Landschaft über uns und wanderten gemächlich wieder nach Forno. Hier bielten wir Einkehr, bestellten uns ein kleines Frühstück und liessen uns im kühlen Speisezimmer bei vortrefflichem Weine längere Zeit wohl sein. Hier vernahmen wir auch, dass die Woche vorher 3 österreichische Naturforscher dagewesen seien, welche aber auf Steine und Pflanzen gefahndet hätten; an ersteren ist hier jedenfalls kein Mangel. Dann bummelten wir abwärts, Campo Pietra zu, suchten allerlei Blütenkäfer und liessen uns am Ufer der tosenden Stura von Neuem nieder. Hier machte Freund Steck mit Erfolg Jagd auf Hymenopteren, in der Not frisst der Teufel Fliegen, während ich, auf solche Erniedrigung verzichtend, mich mehr dem landschaftlichen Genusse hingab. Damit war der feierliche Moment zur Hauptmahlzeit angelangt, ca. 4 Uhr und wir setzten uns zur Tafel. Nachher gemüthlicher Verdauungsbummel wieder nach Forno hinauf, um der Wirtstochter daselbst, einem reizenden Süßfrüchtchen, wie versprochen, noch eine Flasche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Himsel Ferdinand

Artikel/Article: [PRODROMUS einer Macrolepidopieren- Fauna des Traun- und Mühlkreises in Oberösterreich. 2-3](#)